



**Pressekonferenz**

**Donnerstag, 5. September 2019**

**Landesrätin Barbara Schöbi-Fink** (Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung  
und Präsidentin der Bildungsdirektion für Vorarlberg)

**Evelyn Marte-Stefani** (Bildungsdirektorin für Vorarlberg)

Titelbild: ©Land Vorarlberg, Michael Fontain Fotografie

## Zahlen, Daten und Fakten zum Schulanfang 2019/20

47.157 Schülerinnen und Schüler sowie 6.449 Lehrpersonen starten ins neue Schuljahr

# Zahlen, Daten und Fakten zum Schulanfang 2019/20

## **47.157 Schülerinnen und Schüler sowie 6.449 Lehrpersonen starten ins neue Schuljahr**

**Am kommenden Montag starten 47.157 Schülerinnen und Schüler sowie 6.449 Lehrpersonen in Vorarlberg in das Schuljahr 2019/20. Für viele beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt: 4.802 Kinder werden eingeschult und 323 Lehrpersonen treten neu in den Schuldienst ein. Schullandesrätin Barbara Schöbi-Fink und Bildungsdirektorin Evelyn Marte-Stefani informieren über die aktuellen Zahlen und bildungspolitischen Schwerpunkte zum Schuljahr 2019/20.**

Damit sich Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen an den Schulen wohl fühlen und entsprechend gut lernen und unterrichten können, braucht es eine moderne bauliche Infrastruktur und eine zeitgemäße technische Ausstattung. Um einen möglichst hohen Standard garantieren zu können, unterstützt das Land Vorarlberg die Gemeinden als Schulerhalter bei ihren Vorhaben. Im Jahr 2018 fördert das Land mit insgesamt rund 50 Millionen Euro zahlreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Pflichtschulen. Dazu gehören etwa der Bildungscampus Nüziders, die Sanierung/Adaptierung der Volksschule Wolfurt Bütze, die Generalsanierung/Erweiterung der Volksschule Hohenems Herrenried und der Neubau von Turnhallen für die Mittelschule Rankweil.

Bei den Bundesschulen steht vor allem der Neubau des Sportgymnasiums Dornbirn und die Aufstockung des BRG/BORG Dornbirn Schoren im Mittelpunkt. Der Bund hat im Juni entschieden, dass beide Bauvorhaben getrennt voneinander realisiert werden können. Die dadurch entstehenden Mehrkosten in Höhe von 1,2 Millionen Euro werden rund zur Hälfte vom Land getragen. Die Bundesimmobiliengesellschaft wurde bereits mit der Wettbewerbsvorbereitung beauftragt. Der Erweiterungsbedarf der HTL Dornbirn wird im Zuge des Neubaus des Sportgymnasiums berücksichtigt. Alle anderen Bundesschulstandorte in Vorarlberg, bei denen Erweiterungen und Adaptierungen vorgesehen sind, sind im aktuellen Schulentwicklungsplan des Bundes enthalten. Vorgesehen sind u.a. Erweiterungen beim BORG Götzis, bei der HLW Rankweil und der HAK Bregenz. In Summe wird mit Errichtungskosten von bis zu 40 Millionen Euro gerechnet.

In der mit 1. Jänner 2019 eingerichteten Bildungsdirektion für Vorarlberg steht dieses Schuljahr ganz im Zeichen des Aufbaus der neuen Bildungsregionen Nord und Süd. Zentral ist dabei die schulartenübergreifende Zuständigkeit der Schulaufsichtsorgane. Eine erste Bilanz über die Deutschförderklassen belegt zudem, dass etwa 75 Prozent jener Kinder, die im vergangenen Schuljahr eine solche Klasse besucht hat, nun aufgrund der sprachlichen Verbesserungen in eine Regelklasse wechseln können. Änderungen gibt es 2019/20 bei der Leistungsbeurteilung an den Volksschulen. Die Sprach- und Leseförderung wird durch neue Fortbildungsangebote für Lehrpersonen ergänzt.

## **Bilanz nach einem Jahr Deutschförderklassen**

Im letzten Schuljahr haben in Vorarlberg erstmals 110 Einschulende und Quereinsteigende eine Deutschförderklasse besucht. Die Bilanz nach dem ersten Jahr belegt, dass rund 75 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler im neuen Schuljahr in eine Regelklasse wechseln können:

- 22 Prozent haben ausreichende Deutschkenntnisse und werden 2019/20 als ordentliche Schülerinnen bzw. Schüler geführt. Sie brauchen keine gesonderte Sprachförderung.
- 53 Prozent können nur mangelhaft Deutsch, sodass sie neben dem regulären Unterricht noch einen Deutschförderkurs besuchen werden.
- 25 Prozent verfügen nach wie vor über ungenügende Deutschkenntnisse und bleiben auch 2019/20 in einer Deutschförderklasse. Ein Teil davon ist erst im Laufe des Schuljahres nach Vorarlberg zugezogen.

Im Schuljahr 2019/20 werden nach derzeitigem Stand insgesamt 16 Deutschförderklassen (2018/19: 13) mit rund 170 Schülerinnen und Schüler geführt. Diese Zahlen beruhen auf den im Mai 2019 erstmals durchgeführten MIKA-D-Testungen („Messinstrument zur Kompetenzanalyse Deutsch“). Mit diesem bundesweit einheitlichen Verfahren wird künftig am Ende jedes Semesters der Sprachstand aller außerordentlichen Schülerinnen und Schüler sowie aller Einschulenden, die bereits im Kindergarten Sprachförderung erhalten haben, getestet.

Als größte Herausforderung in der Praxis galt vor allem die heterogene Zusammensetzung der Deutschförderklassen bezüglich Sprachstand, Alter und Muttersprache. Die meisten Lehrpersonen haben sich bereits am neuen Lehrplan orientiert, obwohl dieser noch nicht verpflichtend einzusetzen war. Die Lernfortschritte wurden laufend dokumentiert. Zur Unterstützung der Lehrpersonen hat die Schulaufsicht regelmäßige Sitzungen einberufen, die dem gegenseitigen Austausch und der Hilfestellung dienen. Diese wurden fachlich durch das Sprache-Lesen-Team begleitet. Alle Lehrpersonen der Deutschförderklassen verfügen über entsprechende Qualifikationen bzw. nehmen an Ausbildungen für Deutsch als Zweitsprache teil.

Deutschförderklassen sind ab acht außerordentlichen Schülerinnen und Schülern pro Schule verbindlich einzurichten. In diesen Klassen umfasst die Deutschförderung an den Volksschulen insgesamt 15 Wochenstunden. In den verbleibenden Stunden werden die Kinder auf die Regelklassen aufgeteilt. Bei weniger als acht außerordentlichen Schülerinnen und Schülern wird die Sprachförderung integrativ organisiert.

## **Symposien für die Sprach- und Leseförderung**

Seit dem letzten Schuljahr wird das Konzept „5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung“ an Kindergärten, Volks- und Mittelschulen implementiert. Dieses soll den Standorten als Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung der Sprachförderung dienen. Vertiefend dazu findet am 20. September 2019 ein weiteres Symposium („Sprache als Schlüssel zum Lernerfolg in allen Fächern“) statt. Anknüpfend daran ist für das Frühjahr 2020 im Bereich Lesen ebenfalls ein Symposium geplant.

## **Neue Leistungsbeurteilung in der Volksschule**

Mit dem „Pädagogik-Paket“ wird die Leistungsbeurteilung in der Volksschule neu geregelt. Eine ausschließlich alternative Leistungsbeurteilung – ohne Ziffernnoten – ist somit nur noch bis zur Schulschlichtung in der 2. Schulstufe möglich, wenn das Klassenforum dies zu Beginn des Schuljahres festlegt. Ansonsten erfolgt die Leistungsbeurteilung für alle Schulstufen durch Ziffernnoten und eine schriftliche Erläuterung. Dazu werden vom Bildungsministerium Kompetenzraster zur freiwilligen Verwendung zur Verfügung gestellt.

Ergänzend dazu werden ab dem neuen Schuljahr verpflichtende Schüler-Lehrer-Eltern-Gespräche, die es bereits an den Mittelschulen gibt, auch an Volks- und Sonderschulen eingeführt. Diese dienen der Besprechung des jeweiligen Leistungsstandes und der Stärken der Schülerin bzw. des Schülers. An den Polytechnischen Schulen müssen diese Gespräche mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden. Dort steht vor allem die weiterführende Ausbildung im Mittelpunkt.

## **Kopftuchverbot tritt in Kraft**

Mit Schulanfang tritt das Kopftuchverbot an Volksschulen in Kraft. Schülerinnen, die im betreffenden Schuljahr das zehnte Lebensjahr vollenden, ist es damit verboten, ein Kopftuch zu tragen. Bei Verstoß ist zunächst ein Gespräch mit den Eltern zu führen und in weiterer Folge eine Anzeige wegen Schulpflichtverletzung an die zuständige Bezirkshauptmannschaft zu erstellen.

## **Ausbau ganztägiger Schulformen**

In Vorarlberg werden im neuen Schuljahr voraussichtlich an 145 Schulen insgesamt 8.689 Schülerinnen und Schüler ganztägig betreut. Das bedeutet, dass eine Schule weniger ein Angebot stellt, jedoch über 200 Schüler mehr die ganztägige Schulform nutzen als im Vorjahr.

Ab dem Schuljahr 2019/20 stellt der Bund seine Fördermittel für den Ausbau ganztägiger Schulformen nach dem Bildungsinvestitionsgesetz und nicht mehr im Rahmen von 15a-Vereinbarungen zur Verfügung. Im Zeitraum 2020 bis 2033 stehen den Ländern insgesamt 428 Millionen Euro zur Verfügung, wovon auf Vorarlberg über 18,8 Millionen Euro entfallen.

Die Empfehlungen des Rechnungshofes zur Schülerbetreuung sind größtenteils umgesetzt und in die neuen Richtlinien miteingeflossen. Verwaltungstechnische Probleme bei den verschiedenen Formen der Schülerbetreuung wurden bzw. werden behoben: Saubere Datenerfassung und -verarbeitung, die klare Kommunikation über die Möglichkeit von Förderungen.

## **Erprobung von Time-Out-Gruppen**

Die angekündigten Pilotversuche zu Time-Out-Gruppen an Mittelschulen sollen Anfang 2020 starten. Dabei werden verhaltensauffällige oder gewalttätige Schülerinnen und Schüler für eine

gewisse Zeit aus ihrer Klasse genommen und in einer kleinen Gruppe betreut. Danach sollen sie wieder in ihre Regelklasse zurückkehren.

Darüber hinaus werden in Vorarlberg seit Jahren verschiedene Präventions- und Interventionsmaßnahmen in Zusammenhang mit Gewalt an Schulen umgesetzt:

- Spezialpoolstunden für Schülerinnen und Schüler in sozialemotional herausfordernden Situationen
- Beratungslehrerinnen und -lehrer, Sonderpädagogische Beraterinnen und Berater, Referentinnen des FIDS
- Supervisionsangebote für Lehrpersonen in belastenden Situationen
- Erschwernispoolstunden zur Überbrückung krisenhafter Situationen für Schülerinnen und Schüler, Klassen und Schulstandorte
- Krisenbegleitlehrerinnen und -lehrer
- Angebote der Schulpsychologie
- Mobbingkoordinationsstelle
- stationäre Angebote (Heilstättenschule, Paedakoop etc.)

### **Weiterentwicklung der Schulen der 10- bis 14-Jährigen**

Die Vorarlberger Landesregierung hat im Jänner 2016 mit der Umsetzung der Empfehlungen in Richtung Gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen begonnen. Die Fachleute empfahlen einen Vorbereitungszeitraum von mindestens acht bis zehn Jahren. „In den letzten drei Jahren haben wir uns auf jene vorgeschlagenen Maßnahmen konzentriert, die in Vorarlberg auf Landesebene umsetzbar sind und die den Schulen der Sekundarstufe I unmittelbar zugutekommen“, erläutert Schöbi-Fink. Dazu gehören fundierte Analysen zu Stärken und Entwicklungspotenzialen an den Schulen, ein Rahmen für standortbezogene Pädagogische Konzepte, Angebote zur Personal- und Unterrichtsentwicklung, Begleitung und Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen und besondere Unterstützung für Schulen mit großen Herausforderungen.

#### *Pädagogisches Konzept*

Mit dem Pädagogischen Konzept wurde ein Rahmen für standortbezogene Pädagogische Konzepte geschaffen. Es beinhaltet mehrere Ebenen. Schulen können im Rahmen der Schulautonomie Elemente auf der Unterrichts- und Schulebene autonom umsetzen und haben dazu eine Orientierungshilfe.

#### *Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen*

Lehrpersonen sind zentral für den Bildungserfolg der Schüler/innen. Eine fundierte Aus-, Fort- und Weiterbildung, die die Bedürfnisse und Herausforderungen berücksichtigt, ist daher entscheidend. Eine besondere Herausforderung für Lehrpersonen ist die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg hat für Direktorinnen und Direktoren sowie Lehrpersonen Leitsymposien aus den Bereichen Individualisierung,

Personalisiertes Lernen, Begabten- und Begabungsförderung, Aufgabenkultur für heterogene Lerngruppen durchgeführt. Daran schließen sich verschiedenste Fortbildungen an der PH an.

### *Schulentwicklung*

Zur Begleitung und Unterstützung der Schulen in ihren Entwicklungsprozessen wurde an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg eine Abteilung für Schulentwicklung aufgebaut. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt in enger Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion. Klares Ziel ist die Erhöhung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Bildungsstandards erreichen. In dieses Projekt („Grundkompetenzen absichern“) sind derzeit acht Mittelschulen eingebunden. Darüber hinaus nutzten mehrere Schulen der Sekundarstufe I die Begleitangebote der Schulentwicklung.

### *Schulen mit besonderen Herausforderungen*

Mehrere Schulen in Vorarlberg haben auf Grund des sozioökonomischen Umfelds besondere Herausforderungen. Diese Schulen brauchen gezielte Unterstützung. Im Projekt „Chancen erweitern, Möglichkeiten eröffnen“ wird derzeit für vier Schulen ein Programm ermöglicht, dessen Ziel es ist, den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schülern an den Standorten zu erhöhen und damit zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen.

### *Vorarlberger Schulpreis*

Der Vorarlberger Schulpreis wurde dieses Jahr zum zweiten Mal an besonders innovative Schulen vergeben. Diese Initiative richtet sich an alle Schulen, ist aber aus dem Projekt „Schulen der 10- bis 14-Jährigen“ entstanden.

### *Nächster Durchgang für „V-Feedback“*

Das Rückmeldeinstrument „V-Feedback“ stößt auf großes Interesse bei den Schulen. Auf Basis von Eltern- und Schülerrückmeldungen können damit Stärken und Entwicklungspotentiale der Schulstandorte erhoben werden. Bereits 71 Prozent der Schulen der Sekundarstufe I (40 MS, 6 AHS) nutzen seit 2017 das für Vorarlberg entwickelte Programm auf freiwilliger Basis. Rund 9.000 Schülerinnen und Schüler und 8.700 Eltern haben in drei Durchgängen den Schulen wichtiges Feedback zu zentralen Qualitätsbereichen gegeben. Aus diesem Grund wird es auch im Schuljahr 2019/20 wieder angeboten.

### **Aufbau der Bildungsregionen Nord und Süd**

Nachdem die Bildungsdirektion für Vorarlberg mit Anfang 2019 ihre Arbeit aufgenommen hat, werden mit Schulanfang auch der pädagogische Bereich unter der Leitung von Andreas Kappaurer und die Schulaufsicht neu organisiert. Damit ändern sich nicht nur wesentliche Begriffe, sondern auch Zuständigkeiten. Aus den Landes- und Pflichtschulinspektorinnen bzw. -inspektoren werden Schulqualitätsmanagerinnen bzw. -manager. Diese sind nicht mehr wie

bisher für bestimmte Schularten, sondern schulartenübergreifend für jeweils eine Subregion in den Bildungsregionen Nord und Süd zuständig.

Die Bildungsregion Nord mit Sitz in Bregenz besteht aus einem Abteilungsleiter und drei Schulqualitätsmanagerinnen bzw. -managern. Die Bildungsregion Süd mit Sitz in Feldkirch besteht aus einer Abteilungsleiterin und ebenfalls drei Schulqualitätsmanagerinnen bzw. -managern. Darüber hinaus steht noch ein Fachstab zur Verfügung, der in der Bildungsdirektion in Bregenz angesiedelt ist. Dieser umfasst den Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik, den Fachbereich Berufsschulen sowie zwei Fachinspektorinnen bzw. -manager.

Die Aufgaben der Schulaufsicht fokussieren sich künftig mehr auf die strategische Steuerung der Schulqualität und auf die Personalführung der Schulleitungen. Durch die Erweiterung der Schulautonomie wird mehr Verantwortung an die Schulstandorte übertragen. Die Schulleitungen erhalten in personellen, pädagogischen und schulrechtlichen Belangen zusätzliche Gestaltungsspielräume.

Anstelle des bisherigen Kollegiums wird im September ein ständiger Beirat in der Bildungsdirektion eingerichtet. Dessen Mitglieder werden von Lehrer-, Schüler- und Elternvertretung, Gemeinde- und Familienverband, Wirtschafts- und Arbeiterkammer sowie gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften entsandt. Der Beirat hat die Aufgabe, in bedeutenden schulischen Angelegenheiten beratend mitzuwirken.

## Aktuelle Zahlen zum Schuljahr 2019/20

An 279 Schulen in Vorarlberg starten insgesamt 47.157 Kinder und Jugendliche ins neue Schuljahr (2018/19: 47.062). Ein kleines Minus gegenüber dem letzten Jahr gibt es bei der Zahl der Schülerinnen und Schülern, die zum ersten Mal die Volksschule besuchen.

Schultyp	2018/19	2019/20 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	16.954	<b>17.118</b>	+164	+1,0
- davon Erstklässler	4.839	<b>4.802</b>	-37	-0,8
Mittelschulen	12.469	<b>12.388</b>	-81	-0,7
Sonderschulen	879	<b>860</b>	-19	-2,2
Polytechnische Schulen	1.067	<b>1.077</b>	+10	+0,9
<b>Pflichtschulen gesamt</b>	<b>31.369</b>	<b>31.443</b>	<b>+74</b>	<b>+0,2</b>
AHS	7.601	<b>7.521</b>	-80	-1,1
BMHS	8.092	<b>8.193</b>	+101	+1,2
- kaufmännische Schulen	2.743	2.692	-51	-1,9
- technische Schulen	2.556	2.628	+72	+2,8
- humanberufliche Schulen	2.793	2.873	+80	+2,9
<b>weiterführende Schulen ges.</b>	<b>15.693</b>	<b>15.714</b>	<b>+21</b>	<b>+0,1</b>
<b>GESAMT</b>	<b>47.062</b>	<b>47.157</b>	<b>+95</b>	<b>+0,2</b>

An den allgemeinbildenden Pflichtschulen unterrichten heuer 4.437 Lehrerinnen und Lehrer. 237 Lehrpersonen treten ihren Dienst neu bzw. wieder an (149 neu, 88 wieder). Dank verschiedener Werbemaßnahmen können auch 23 Lehrpersonen aus anderen Bundesländern angestellt werden. Die lehrplanmäßige Vollbesetzung wird bis Schulbeginn durch Mehrdienstleistungen, Sonderverträge oder den Einsatz von bereits pensionierten Lehrpersonen sichergestellt. An Mittelschulen und Polytechnischen Schulen können viele Stellen durch die Anstellung von Lehrpersonen mit einem Lehramt für höhere Schulen besetzt werden.

An den mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg werden zu Schulbeginn insgesamt 2.012 Lehrpersonen im Einsatz sein. Nach derzeitigem Stand werden 86 Neulehrerinnen und -lehrer aufgenommen. Aktuell sind noch vier Lehrverpflichtungen unbesetzt (Mathematik, Informatik, fachpraktischen Bereich). 32 Bewerberinnen und Bewerber im Bereich allgemein bildender Fächer (Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, Geografie, Biologie, Philosophie) befinden sich auf der Warteliste. Diese ergibt sich u.a. aufgrund der hohen Zahl an Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten im vergangenen Schuljahr.

Das Unterrichtspraktikum wird ab 2019/20 durch eine einjährige Induktionsphase ersetzt. 84 Lehramtsabsolventinnen und -absolventen belegen begleitende Fortbildungsveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschulen und werden im Schuldienst von Mentorinnen und Mentoren – ausgebildete Lehrpersonen – begleitet. Am Ende der Induktionsphase wird ein Gutachten erstellt, das auch für die weitere Anstellung entscheidend ist.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 92095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar